

Masar Badil: Gegründet in Madrid, Sao Paolo und Beirut

Blake Alcott, palestinechronicle.com, 10. 11.21

Masar Badil (Alternativer Weg) ist eine neue Bewegung - bisher eher eine lose Gruppe von Aktivist:innen und Aktivistengruppen als eine Mitgliederorganisation -, die sich für die Befreiung ganz Palästinas und die Anerkennung des Rückkehrrechts für alle Palästinenser:innen im Exil einsetzt.

Am Samstag und Sonntag, 30. und 31. Oktober 2021, einigten sich die Hauptaktivist:innen bei gleichzeitigen Treffen in Madrid, Saõ Paolo und Beirut auf einen Großteil ihrer grundlegenden Analysen und einige Aktionspläne.

In Madrid versammelten sich etwa 100 Personen, gut drei Viertel von ihnen Palästinenser:innen, ein gutes Drittel von ihnen Frauen, das Durchschnittsalter lag bei etwa 37 Jahren. Die Diskussionen und Debatten wurden auf Arabisch, Spanisch und Englisch geführt.

Am Ende der Diskussionen am Samstag lösten die Nachrichten aus Beirut über die erfolgreiche Konferenz eine mitreißende Viertelstunde mit Freiheitsrufen aus. Am Samstagabend gab es mehrere Stunden Musik, Zauberei, Auszeichnungen und Tanz. Am Sonntag zogen wir für Palästina durch das Stadtzentrum von Madrid und sammelten uns an der Puerta del Sol.

Die Ziele

Die Leser:innen können Masar Badil auf ihrer Website und in anderen sozialen Medien verfolgen, aber auf der Grundlage der im Vorfeld der Konferenz verschickten Arbeitspapiere und der Diskussionen am Samstag und Sonntag lässt sich ihre grundlegende Analyse wie folgt zusammenfassen:

- 1) Palästina soll befreit und wiedervereinigt werden. Die Grüne Linie gehört auf den Müll. Die Teilung und ihr beschönigender Zusatz, die „Zwei-Staaten-Lösung“, sind ungerechte, trügerische zionistische Konzepte.
- 2) Ungeachtet ihrer unterschiedlichen Lebensbedingungen sind die Palästinenser:innen, wo auch immer sie leben, politisch in der gleichen Situation. Sie alle gehören zu Palästina und Palästina gehört zu ihnen, und alle haben das ausschließliche Recht, die Zukunft Palästinas zu bestimmen.
- 3) Das palästinensische Volk ist nicht ethnisch oder religiös definiert, sondern umfasst Atheisten, Moslems, Christen und Juden, die entweder selbst oder ihre unmittelbaren Vorfahren ununterbrochen in Palästina gelebt haben.
- 4) Alle vertriebenen Palästinenser:innen haben das Recht, in ihre Häuser und Herkunftsorte in Palästina zurückzukehren - nicht nur an irgendeinen alten Ort oder nur in die Westbank oder den Gaza-Streifen. Dieses Recht steht ihnen nicht nur ethisch, sondern auch nach internationalem Recht

zu. Die tatsächliche Rückkehr soll für diejenigen möglich sein, die dies wünschen. Das Recht auf Rückkehr und der Grund für deren Notwendigkeit - die andauernde Nakba - sollen in der internationalen öffentlichen Meinung stärker verankert werden.

5) Das Land und der Besitz der Palästinenser müssen den früheren palästinensischen Eigentümer:innen zurückgegeben werden. Dies hat enorme Konsequenzen, denn 1947 waren beispielsweise etwa 94 % Palästinas in palästinensischem und nicht in zionistischem oder jüdischem Besitz.

6) Die Entschädigung für den Verlust von Land und Lebensgrundlagen seit 1947 ist eine Selbstverständlichkeit.

7) Palästina würde am Ende des Weges die universellen und individuellen Menschenrechte wahren und wäre demokratisch.

Die von Masar Badil verwendete Sprache ist erfrischend: Ganz Palästina ist besetzt, nicht nur die Westbank, der Gaza-Streifen und Jerusalem. In den meisten Zusammenhängen wird der gegenwärtige kolonialistische Staat, der Palästina regiert, als zionistisches Gebilde und nicht als „Israel“ bezeichnet. Die meisten Teilnehmer:innen definieren Palästina in sprachlicher, historischer und kultureller Hinsicht als arabisch. Es wird kein Blatt vor den Mund genommen, wenn die Palästinensische Autonomiebehörde nicht nur als korrupt, sondern auch als illegitim bezeichnet wird, wenn es darum geht, die Palästinenser:innen zu führen oder für sie zu sprechen. Die meisten Teilnehmer:innen würden den Begriff Siedler:innen nicht auf diejenigen in der Westbank beschränken - eine Ansicht, die in einem Graffito vom vergangenen Mai zum Ausdruck kommt: „Es gibt keine Stadt in Israel, die nicht irgendwann einmal Sheikh Jarrah war“.

Welche Aktionen?

Diese Vision wird von vielen Palästinenser:innen geteilt. Was macht das Profil dieser besonderen Bewegung aus?

1) Das Ziel der meisten Teilnehmer:innen ist ein sozialistisches, wenn nicht sogar „revolutionäres“ Palästina.

2) Die Bewegung ist Teil des weltweiten Kampfes gegen Imperialismus, Kolonialismus und Rassismus.

3) Der Boykott der heute in Palästina herrschenden Kolonialmacht soll umfassend sein, ohne jeglichen Bezug auf die Grüne Linie. In dem Maße, in dem das Nationale Boykottkomitee das Boykottschiff konservativ steuert - indem es nur eine begrenzte Anzahl von pro-zionistischen Akteur:innen ins Visier nimmt und den Sanktionsaspekt von BDS noch unterbewertet - schadet es vermutlich der Sache sämtlicher Rechte der Palästinenser:innen. Da die Palästinenser:innen unter den wirtschaftlichen und politischen Folgen des Boykotts leiden, ist es vernünftig, dass der Boykott von den Palästinenser:innen geführt wird.

4) Alle legitimen Formen des Widerstands gegen die Besatzer:innen sollten fortgesetzt und unterstützt werden.

5) Was das Verhältnis zwischen Palästinenser:innen und ihren nicht-palästinensischen Unterstützer:innen betrifft, so wird in dem vorläufigen Arbeitspapier gefordert, „die Rechte des palästinensischen Volkes zu verteidigen und unser Volk zu befähigen, der Eckpfeiler und Entscheidungsträger seiner nationalen Sache zu sein, da es die oberste Richtschnur ist und seine Rechte die Quelle der Legitimität darstellen“. Gleichzeitig ist der Kampf mit anderen unterdrückten Völkern gemeinsam, und bei lokalen Aktionen wären die Internationalen gleichberechtigte Partner.

6) Finanzielle Unterstützung sollte in einen ständigen Fonds fließen, der bei Bedarf in Anspruch genommen werden kann, aber nur Einzelpersonen und kleine Gruppen können spenden - keine Regierungen, Unternehmen oder große NROs. Welche Mittel bisher notwendig waren und von wem, ist mir nicht bekannt.

7) Masar Badil ist bis jetzt keine Mitgliederorganisation.

8) Der Widerstand gegen die Verwässerung des palästinensischen Kampfes zu einem bloßen Kampf für humanitäre Rechte muss stark sein. Außerdem darf der Kampf nicht unter das „Völkerrecht“ untergeordnet werden, das schließlich weitgehend von den großen imperialistischen Mächten geschrieben wird.

Die Position im umfassenderen palästinensischen Kampf

Es gibt also viele Überschneidungen mit der Volksfront für die Befreiung Palästinas, zumindest in ihren früheren Jahren, und der Ideologie der gegenwärtig wachsenden Bewegung für einen demokratischen Staat in Palästina, zum Beispiel der *One Democratic State Campaign* oder *ODS in Palestine*, einer Gruppe mit Sitz in Westeuropa, die aber auch Mitglieder in Palästina hat.

Die Arbeitspapiere bauen auch offen auf den Prinzipien von George Habash und Ghassan Kanafani auf, und es gibt eine Nähe zur Palästinensischen Nationalcharta und der PLO vor 1988.

Viele der Organisator:innen der Treffen sind Aktivist:innen von Samidoun, dem Solidaritätsnetzwerk für palästinensische Gefangene. Auch wenn die Freiheit aller rund 4.600 Gefangenen gleichermaßen wichtig ist, so ist die Forderung nach der Freiheit von bekannten Gefangenen wie den PFLP-Führern Georges Ibrahim Abdullah und Ahmad Sa'adat wesentlich, um die internationale Aufmerksamkeit zu erhöhen.

Mehrere konkrete Projekte mit palästinensischen Jugendlichen, von denen es allein in Europa Zehntausende gibt, sind bereits im Gange, insbesondere in Griechenland und Berlin. An diesen Orten muss deutlich gemacht werden, dass die PA nur für eine Minderheit der Palästinenser:innen spricht.

Eine andere bereits aktive Gruppe versucht, palästinensische Bauern zu unterstützen, sowohl wirtschaftlich als auch mit der Gewährleistung von Sicherheit bei ihrer Arbeit, z. B. in Olivenhainen.

Unmittelbar jenseits der Grenzen Palästinas, z. B. im Libanon und in Jordanien, würden Zentren des Widerstands große Ergebnisse erzielen, sowohl in operativer als auch in politischer Hinsicht.

Arbeitsgruppen

Am Sonntag, nachdem sich die meisten Einzelpersonen und die von ihnen vertretenen Gruppen vorgestellt hatten, bildeten sich drei Arbeitsgruppen: 1) eine für studentischen Aktivismus, 2) eine für das Recht auf Rückkehr und 3) eine für umfassenden Boykott, Desinvestition und Sanktionen gegen den zionistischen Staat.

Studentische Aktivist:innen kamen nicht nur aus Europa, sondern es gab auch Vertreter:innen von rund 200 Studentengruppen in Nordamerika, die unter dem Dach der *National Students for Justice in Palestine* arbeiten. Natürlich sind auch Verbindungen zu Student:innen in Lateinamerika, Asien und Afrika geplant.

Was den Boykott anbelangt, so sollten wir den Unterschied zwischen BDS als Konzept und als spezifische Organisation erkennen, wobei letztere unter ersterem untergeordnet ist. Das Konzept selbst beinhaltet unseren radikalen, umfassenden Boykott, und wir sollten uns, wenn nötig, von der Art von BDS distanzieren, wie es oft vom BDS-Nationalkomitee vertreten wird. Die umfassenden Ziele sollten neben der Erhöhung der wirtschaftlichen Belastung für das zionistische Gebilde darin bestehen, es in der internationalen Diplomatie zu isolieren sowie die offiziell und halb offiziell mit ihm verbundenen Akademiker:innen, Sportler:innen, Künstler:innen und Journalist:innen auszugrenzen.

Was Forschung, Studien und Veröffentlichungen angeht, so hat das neue Internationale Zentrum für Palästinastudien mit Sitz in Amsterdam bereits sein erstes Buch herausgebracht, Gesammelte Reden und Interviews von George Habash, 1970-1984.

Offene Fragen

Meines Erachtens wurden mehrere Fragen oder Themen offengelassen.

1) Während ein künftiges Palästina angestrebt wird, das demokratisch ist bei der Achtung der Menschen- und politischen Rechte, scheint nur ein Palästina mit marxistischer Perspektive einen Kampf wert? Ist eine stark sozialistische oder sogar kommunistische Vision ein notwendiger Bestandteil der Vision von Masar Badil? Oder hat die Unabhängigkeit Vorrang, wobei die Debatte über das sozioökonomische System der Befreiung folgen sollte? Werden liberale, eher „bürgerliche“, kompromisslose Antizionisten willkommen sein?

2) Ist das Ziel überhaupt ein Staat Palästina in den Grenzen des historischen Palästinas, oder ist die Vision die eines größeren arabischen politischen Zusammenhangs?

3) Es bleibt abzuwarten, wie die Beziehung zwischen Masar Badil und beispielsweise den Rückkehrkomitees, den Palästinenser:innen im Ausland, dem Großen Marsch der Rückkehr in Gaza, der PFLP, der Fatah, der Hamas, dem Einen Demokratischen Staat, der PLO selbst und nicht zuletzt mit Forschungs- und Publikationsgruppen wie Al-Shabaka oder dem Institut für Palästina-Studien aussehen wird.

4) Was wäre das Schicksal und der Status der Staatsbürgerschaft der derzeitigen jüdischen Israelis? Während die einen dafür plädieren, ihnen großzügig das Recht einzuräumen, als normale Bürger:in-

nen in Palästina zu bleiben - allerdings unter der Bedingung, dass mindestens 94 % Palästinas in palästinensischen Besitz zurückkehren -, würden andere dies von der Bereitschaft abhängig machen, das Streben nach Zionismus aufzugeben. Während die Palästinensische Nationalcharta als „Palästinenser:innen“ nur die Jüdinnen und Juden betrachtete, die bis zum Beginn der zionistischen Invasion ihren gewöhnlichen Wohnsitz in Palästina hatte und ihre Nachkommen, gibt es humanitäre und praktische Gründe für die Einbeziehung vieler weiterer Personen. Vielleicht sollte diese Frage erst entschieden werden, wenn die Wiedervereinigung und Demokratisierung Palästinas Wirklichkeit geworden ist.

Natürlich reichte die Zeit nicht aus, um alle Ideologiefragen zu erörtern, aber ich glaube, dass schon allein die Logik der Vorstellung eines zukünftigen Palästinas eine Auseinandersetzung mit diesen Fragen erfordert.

Die endgültigen Dokumente der Konferenz mit den Änderungen und Ergänzungen zu den vorläufigen Dokumenten werden (bald) vorliegen. Ich hoffe jedoch, dass dieser Bericht die Grundsätze, Gedanken und Fragen, die die Beratungen beherrschten, genau wiedergibt - die sich zu einer kompromisslosen, inspirierenden Vision der Verwirklichung aller Rechte aller Palästinenser, selbstverständlich in einer einzigen Heimat, summierten.

*Blake Alcott ist ein pensionierter Möbelschreiner und ökologischer Ökonom, er ist seit 2010 ein Solidaritätsaktivist und lebt jetzt in Zürich. Er ist Direktor von ODS (One Democratic State) in Palestine (UK), einer NGO, die sich dafür einsetzt, ODS in der Öffentlichkeit verständlicher zu machen. Sein demnächst erscheinendes Buch, *The Rape of Palestine: A Mandate Chronology*, besteht aus 490 Beispielen des Dialogs zwischen den Brit:innen und den Palästinenser:innen in den Jahren 1917-1948, so wie er war. Diesen Artikel hat er für Palestine Chronicle geschrieben.*

Quelle: <https://www.palestinechronicle.com/masar-badil-founded-in-madrid-sao-paolo-and-beirut/>

Deklaration von Madrid, siehe nächste Seite.

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Masar Badil: Deklaration von Madrid

Herausgegeben von der Konferenz über den „Alternativen Palästinensischen Revolutionären Weg“ in Madrid, Spanien – November 2021

Vier Tage lang fand in der spanischen Hauptstadt Madrid die Konferenz über den „Alternativen Palästinensischen Weg“ (Masar Badil Konferenz) statt. Dies war auch der 30. Jahrestag der berühmten zerstörerischen Madrider Konferenz von 1991. Sie ist eine praktische und populäre Antwort auf den katastrophalen Weg von Oslo und seine Folgen, um der Politik des zionistischen Kolonialismus und den Regimen der Selbstaufgabe und Normalisierung entgegenzutreten.

Die Teilnehmer der Konferenz nahmen die folgenden politischen Positionen an:

Unser palästinensisches Volk, das seit 104 Jahren den nationalen Befreiungskampf gegen den zionistischen Siedlerkolonialismus führt, ist sich aufgrund seiner langen Kampferfahrung bewusst, wie wichtig die Einheit des palästinensischen Volkes in den Bereichen Kampf und Widerstand ist. Es ist sich bewusst, über die Notwendigkeit eines Konsenses über direkte Ziele und eine allgemeine Strategie, die den Kampf der Palästinenser bewahrt, ihre Errungenschaften aufrechterhält und ihre Identität, Einheit, Würde und nationalen Rechte schützt.

Auf der Grundlage dieses festen Verständnisses, rufen wir die palästinensischen Widerstandskräfte, die verschiedenen nationalen und Volksorganisationen, die Jugend-, Studenten- und Frauenbewegungen, die Boykott- und Anti-Normalisierungskomitees und alle Massen unseres kämpfenden Volkes in der besetzten Heimat und in der gesamten Diaspora auf, sich auf nationaler Ebene zu vereinen, um eine nationale palästinensische Einheitsfront zum Widerstand zu bilden, um gegen den rassistischen zionistischen Siedlerkolonialismus in ganz Palästina zu widerstehen und die zionistische Bewegung und ihre Verbündeten in der Welt zu konfrontieren. Und um daran zu arbeiten, alle Kreise der Belagerung zu durchbrechen, indem wir die Fähigkeit unseres palästinensischen Volkes entwickeln zur Wiederherstellung und Befreiung der Institutionen und zur Stärkung der Position und Rolle der palästinensischen Befreiungsbewegung in ihrer aktiven Präsenz in der arabischen und internationalen Ebene.

Unsere Konferenz betrachtet die „Palästinensische Befreiungsorganisation“ als eine beschlagnahmte und gekaperte Institution, deren Entscheidungen von einer korrupten Teil der Klasse dominiert werden, die als Agenten des zionistischen Kolonialismus agieren, mit einer schwachen Führung, der es an revolutionärer, populärer oder rechtlicher Legitimität mangelt. Auf dieser Grundlage sind wir der Ansicht, dass die Organisation und ihre Führung in ihrer jetzigen Form uns nicht repräsentieren und die Kämpfe und Rechte unseres Volkes nicht vertreten können.

Die Konferenz ruft daher alle der Bewegung „Alternativer Palästinensischer Weg“ nahestehenden Volkskräfte, Vereinigungen und Organisationen dazu auf, das Tempo des Massenkampfes innerhalb und außerhalb des besetzten Palästinas zu erhöhen und dem zerstörerischen Projekt der „Selbsternannten-Administration“ entgegenzutreten, um sie zu isolieren und zu stürzen.

Die Bewegung „Alternativer Palästinensischer Weg“ setzt sich dafür ein, den politischen und allgemeinen Kampf und den Kampf in den Bereichen der Konfrontation gegen den Ansatz der Liquidierung und der Kapitulation zu verstärken, der mit der Unterzeichnung der Abkommen von Camp David 1978 zwischen dem Sadat-Regime (Ägypten) und der zionistischen Entität unter amerikanischer Schirmherrschaft begann und dadurch verkörpert wurde, und sich den Ergebnissen der Madrid-Oslo-Phase, dem Wadi-Araba Abkommen (Jordanien) von 1994 und allen wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Abkommen entgegenzustellen, die zwischen den reaktionären Polen in den offiziellen arabischen Regimen mit der zionistischen Entität unterzeichnet wurden. Das letzte dieser Abkommen sind die so genannten „Abraham-Abkommen“. Wir betrachten sie als ungültige und illegitime Abkommen und Verträge.

Die Bewegung „Alternativer Palästinensischer Pfad“ unterstreicht die Notwendigkeit, die Einheit des Widerstandslagers in Palästina, der arabischen Region und der Welt zu stärken, das zahlreiche politische und intellektuelle Bewegungen umfasst und die verschiedenen Farben des arabischen und islamischen Spektrums vom Ozean bis zum Golf einschließt.

Nur dieses Volkslager ist in der Lage, den Kräften des Kolonialismus, des Imperialismus, des Rassismus und der Ausbeutung entgegenzutreten, das Projekt der Rückkehr zu verwirklichen, das palästinensische und arabische Land zu befreien und den von den Vereinigten Staaten und den reaktionären Regimen und ihren Agenten in den arabischen Ländern verfolgten Ansatz der Kapitulation und Normalisierung zu stürzen.

Gleichzeitig bekräftigen wir, dass die Aufgabe, die Kapazität des Widerstandslagers und den Zusammenhalt unserer inneren Front zu entwickeln, einen offenen internen Dialog zwischen seinen verschiedenen nationalen und sozialen Strömungen und Polen erfordert, der der Befreiung unserer Völker von der Tyrannei der Vorherrschaft von außen, von Regimen der Unterdrückung und Tyrannei im Heimatland sowie der Erreichung der vollständigen nationalen Unabhängigkeit dient. Dies stärkt die Fähigkeit der Völker, ihre nationalen Reichtümer und Fähigkeiten zu schützen, und den zivilen Frieden in unserem großen arabischen Heimatland zu sichern, vom Ozean bis zum Golf.

Wir bekräftigen unsere feste und grundsätzliche Position, dass der Kampf der palästinensischen Frauen und ihre aktive Beteiligung respektiert werden müssen, sowie ihre zentrale Führungsrolle im palästinensischen Kampf und in der palästinensischen Nationalbewegung auf dem Weg zur vollen Beteiligung und Gleichberechtigung in unserem nationalen und sozialen Befreiungsprojekt.

Die Ausrichtung unserer Konferenz in Beirut, Madrid und Sao Paulo unter dem Banner Palästinas und unter der Schirmherrschaft unseres kämpfenden Volkes, 30 Jahre nach der zerstörerischen Madrider Konferenz von 1991 und 28 Jahre nach dem verhängnisvollen, verräterischen Osloer Abkommen von

1993, die Organisation unseres Volks- und internationalen Marsches, der unter der Losung „Ganz Palästina vom Fluss bis zum Meer“ gestartet wurde, unsere dokumentierten, erklärten Positionen, die Kultur des Selbstvertrauens: Das sind alles Beweise für die Richtigkeit des klaren Kompasses unseres Kampfes, unseres neuen revolutionären Pfades in der Konfrontation mit den Kräften des zionistischen Kolonialismus und dem Projekt der Kapitulation.

Wir verpflichten uns, dem Ansatz der Normalisierung mit den Institutionen und der feindlichen Entität entgegenzutreten. Gleichzeitig bekräftigen wir die Stärkung der Beziehungen des Kampfes mit den verschiedenen militanten jüdischen Kräften und Persönlichkeiten, die antizionistisch und antirassistisch sind sowie die Rechte unseres Volkes und seinen tapferen Widerstand zur Befreiung ganz Palästinas und die Errichtung einer demokratischen Gesellschaft in ganz Palästina auf der Grundlage von Gerechtigkeit und Gleichheit unterstützen: Eine Gesellschaft frei von Klassen Ausbeutung, Rassismus und Zionismus.

Der palästinensische revolutionäre Ansatz mit arabischen und internationalen Dimensionen, der von Tausenden von palästinensischen, arabischen und internationalen Märtyrern in jahrzehntelangem Kampf gezeichnet wurde, ist der Weg des radikalen Wandels, der die Wirklichkeit interpretiert, um sie zu verändern, der die Herausforderungen und die nationalen und lokalen Besonderheiten in jeder palästinensischen Gemeinschaft versteht und sie als eine Quelle der Stärke und des Pluralismus betrachtet. Wir halten an unseren Rechten und Wurzeln fest, während wir gleichzeitig in die Zukunft blicken und mit der Zeit Schritt halten. Mit diesem revolutionären Ansatz gehen wir heute zuversichtlich und mit festen Schritten zu auf ein befreites Palästina... hin zu einer neuen arabischen und menschlichen Morgenröte.

Am Tag unserer Gründung grüßen wir den gesamten Kampf unseres palästinensischen Volkes an allen Orten, wo er zuhause ist, und alle Widerstandskräfte im besetzten Palästina. Wir grüßen auch den Kampf der palästinensischen Gefangenenbewegung, die Führung des Kampfes unseres Volkes im besetzten Land und die revolutionäre Schule, aus der wir die Entschlossenheit und den Willen schöpfen, den Weg fortzusetzen, bis wir unsere Freiheit erlangen und unseren entscheidenden Sieg erringen.

Lang lebe der Kampf unseres palästinensischen Volkes überall!

Keine Stimme ist lauter als die Stimme des palästinensischen Volkes!

Ruhm für die Märtyrer, Freiheit für die Gefangenen!

Wir werden zurückkehren und siegreich sein!

Die Bewegung des Palästinensischen Alternativen Revolutionären Pfades

Madrid – Spanien, 2. November 2021

<https://masarbadil.org/en/%d8%a7%d9%84%d8%b1%d8%a6%d9%8a%d8%b3%d8%a9-english>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de